Weitere Informationen

ALTE SYNAGOGE
Edmund-Körner-Platz 1
45127 ESSEN

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

e-mail: alte-synagoge@essen.de
Internet: www.alte-synagoge.essen.de
Telefax: 0201 88-45225
Telefon: 0201 88-45218

Der Vortrag findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Keine Atempause“ statt.

STADT ESSEN KULTURBÜRO

Vortrag

Jüdische Maler in der Pop- und Op-Art

Donnerstag, 19. Mai 2016,
19.00 Uhr
Seminarraum

ALTE SYNAGOGE Essen

STADT ESSEN

Jüdische Maler in der Pop- und Op-Art

Prof. Dr. Annette Weber,
Lehrstuhl für Jüdische Kunst, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Die bedeutende jüdische Gemeinschaft der U.S.A. hatte den Zweiten Weltkrieg auf der Seite einer Siegermacht überstanden. Die Enkel der Zuwanderer aus Russland und Polen wuchsen in den 1950er Jahren vollständig amerikanisiert auf und in den grossen Städten wie New York, Chicago oder Los Angeles war und ist Judentum ein durchaus „normaler" Teil der Alltagskultur. Junge Juden beteiligten sich ganz selbstverständlich an allen modernistischen kulturellen Bestrebungen.

Es gab eine große Gruppe von Künstlern jüdischer Herkunft, die vor allem die neue Abstraktion bestimmt haben, dazu gehören berühmte Namen wie etwa Barnett Newman, Marc Rothko, Frank Stella, Lee Krasner. Davon hat sich eine jüngere Gruppe bewusst abgesetzt und ist zu figurativer Kunst zurückgekehrt. Angeführt wurden sie von Andy Warhol, aber es gab auch unter ihnen Mitglieder jüdischer Herkunft wie Roy Lichtenstein, Robert Rauschenberg, Alex Katz und George Segal. Diese beiden letzten Künstler haben mit den Mitteln ihrer Kunst auch den Holocaust thematisiert, und damit eine besondere Thematik aufgetan. Der Vortrag wird beide Gruppen vorstellen und darauf eingehen, wie jüdische Identität in diesen gegensätzlichen Kunstrichtungen zum Ausdruck gebracht worden ist.

Annette Weber ist Inhaberin des einzigen europäischen Lehrstuhls für Jüdische Kunst an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind das Judenbild im Mittelalter; Kunst und Kultur in Aschkenas; Jüdische Sammler und Mäzene als Vertreter des europäischen Bildungsbürgertums und Chagall als jüdischer Maler der Moderne.

Der Eintritt ist frei